



## Bibliographische Daten

Titel: Albrecht Dürer  
Ersteller: Armin Stein  
Signatur: Amb. 8. 1239

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

gungen des wiederkehrenden Lebensgefühls in dem ihm teuren Wesen bemerkt hatte.

„Gestochen?“ fragte Bella weiter. „Alle Achtung vor dem Stich, wer aber hat die Bilder geschaffen? Der Meister hat ja seinesgleichen nicht.“

Der Ohm rückte den Stuhl, auf welchem er Platz genommen, der Signora näher. „Ich bin gekommen“, sagte er lächelnd, „um dir nicht allein diese Bilder zu zeigen, sondern dir auch etwas zu erzählen. Diese Bilder haben in der Stadt großen Rumor gemacht, und Marcantonio stehet um derselben willen zur Stunde vor Gericht.“

„Vor Gericht?“ fragte die Signora mit wachsender Aufmerksamkeit.

„Ja“, erwiderte der Ohm, „Marcantonio ist ein Dieb, er hat fremdes Eigentum gestohlen, er hat diese Bilder, welche ursprünglich in Holzschnitt ausgegangen, ihrem Schöpfer nachgestochen. Siehe hier desselben Monogramm!“

Bella besah das Zeichen, ohne etwas dazu zu sagen.

Da fuhr der Ohm fort: „Du errätst das Zeichen nicht? Aber wie solltest du auch? Es ist lange her, daß du den Mann, der sich A. D. nennt, nicht gesehen. Damals warest du noch eine ledige Jungfrau. Die Buchstaben nennen einen deutschen Maler — — —“

„Albrecht Dürer!“ rief jetzt Bella schnell, und ein leises Rot zog über ihre bleichen Wangen. „Ha, von ihm sind diese Bilder, diese herrlichen Bilder! — — — Sehet Ihr wohl, liebster Ohm, ich habe es wohl erkannt, was in dem Manne ist, ich bin mit meiner Weissagung nicht zu Schanden geworden! Albrecht Dürer hat nicht seinesgleichen! Wie vieles Bildwerk hab ich schon gesehen, doch solche Augenlust und solche Herzbewegung habe ich noch von keinem empfangen. Was sind unsre